

## **27. Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum. Schlingel 8.–15. Oktober 2022**

### **Festival-Filme im Überblick**

Vom 8. bis zum 15. Oktober 2022 fand in Chemnitz die 27. Edition des Internationalen Filmfestivals für Kinder und junges Publikum Schlingel statt, mit einer beeindruckend breiten Filmselektion von 167 Filmen in 8 Sparten, nämlich

- Kinderfilme: 10 internationale Produktionen mit Zielgruppe bis 10 Jahre,
- Juniorfilme: 10 internationale Produktionen mit Zielgruppe 11 bis 13 Jahre,
- Jugendfilme: 15 internationale Produktionen mit Zielgruppe ab 14 Jahren,
- Animationsfilme, 6 internationale Produktionen,
- Blickpunkt Deutschland: 17 deutsche Produktionen von Kinder-, Junior-, Jugend- und Animationsfilmen,
- Kurzfilme: 72 Real- und Animationsfilme für Kinder und Jugendliche
- Panorama, ausserhalb des Wettbewerbs: 23 Filme sowie
- Sonderprogramm, ausserhalb des Wettbewerbs: 14 Filme.

### **Festival-Filme: Die Auswahl der Ökumenischen Jury**

Die ökumenische Jury konzentrierte ihre Sichtung auf deutsche und internationale Kinder-, Junior-, Jugend- und Animationsfilme. Selbst im Rahmen dieser Beschränkung standen noch 58 Filme zur Auswahl, von denen die Jury auf Grund von Vorschlägen der Festivalleitung und eigener Überlegungen schliesslich 19 Filme visionierte.

#### Kinderfilme

- BELLE UND SEBASTIAN, DIE NÄCHSTE GENERATION / BELLE ET SÉBASTIEN: NOUVELLE GÉNÉRATION / BELLE AND SEBASTIAN. NEXT GENERATION von Pierre Coré (Frankreich, 2022)
- DETEKTIV BRUNO / DETEKTYW BRUNO / DETECTIVE BRUNO von Magdalena Nieć-Lepak (Polen, 2022)
- MINI-ZLATAN / LILL-ZLATAN OCH MORBROR RARING / MINI-ZLATAN AND UNCLE DARLING von Christian Lo (Schweden / Norwegen / Niederlande, 2022)
- SINGO von Alireza Mohammadi Rouzbahani (Iran, 2022)

#### Juniorfilme

- BIGMAN / STRIJDER von Camiel Schouwenaar (Niederlande / Deutschland, 2022)
- NEUES LEBEN / GADEHA / A SECOND LIFE von Anis Lassoued (Tunesien, 2021)
- RINOCERONTE / RHINO von Arturo Castro Godoy (Argentinien, 2021)
- SCHLAFENDE BESTIE / TAGURPIDI TORN / THE SLEEPING BEAST von Jaak Kilmi (Estland / Lettland, 2022)
- WER GLAUBT DENN NOCH AN MÄRCHEN? / ZA DUZY NA BAJKI / TOO OLD FOR FAIRY TALES von Kristoffer Rus (Polen, 2022)

#### Jugendfilme

- DIE BOX / LA CAJA / THE BOX von Lorenzo Vigas (Mexiko / USA, 2021)
- FALCON LAKE von Charlotte Le Bon (Kanada / Frankreich, 2022)
- MEINE NACHT / MA NUIT / MY NIGHT von Antoinette Boulat (Frankreich / Belgien, 2021)
- WAR PONY von Riley Keough (USA, 2022)

## Blickpunkt Deutschland

- DER PFAD / THE PATH von Tobias Wiemann (Deutschland / Spanien, 2021)
- DER RÄUBER HOTZENPLOTZ / THE ROBBER HOTZENPLOTZ von Michael Krummenacher (Deutschland / Schweiz, 2022)
- DIE MUCKLAS UND WIE SIE ZU PETTERSSON UND FINDUS KAMEN / THE MUCKLAS ... AND HOW THEY CAME TO PETTSON AND FINDUS von Ali Samadi Ahadi (Deutschland / Luxemburg, 2022)
- DIE ODYSSEE / LA TRAVERSÉE / THE CROSSING von Florence Mialhe (Frankreich / Deutschland / Tschechische Republik, 2021)
- GESCHICHTEN VOM FRANZ / TALES OF FRANZ von Johannes Schmid (Österreich / Deutschland 2022)
- THE ORDINAIRES von Sophie Linnenbaum (Deutschland, 2022)

Auch wenn die Zahl von 19 gesichteten Filmen – mit total 1806 Filmminuten oder über 30 Filmstunden – an fünf Tagen erheblich war, bleibt der Einblick der Ökumenischen Jury einigermaßen beschränkt. Auch beim Schlingel gilt, dass ein objektiver Überblick über das gesamte Festival oder alle Filme kaum möglich ist. Dennoch möchte ich hier auf Grund des beschränkten Einblicks im Rahmen der Jury-Visionierungen einige Eindrücke und Überlegungen zusammentragen:

## **Herausforderungen für Kinder und Jugendliche im Spiegel der Filme**

Die von der Jury visionierten Filme betreffen sehr vielfältige Problemlagen und Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen: Einerseits sind dies altersspezifische Themen wie Entwicklung, Erwachsenwerden, Emanzipation und Anerkennung, andererseits universelle Themen wie Kinder- und Menschenrechte, ethische Fragen, Gerechtigkeit, Zusammenleben, Diskriminierung, Verfolgung, Flucht und Befreiung. Im Film spiegelt sich – auch hinsichtlich der Vielfalt der Herausforderungen – die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

Gerade angesichts der damit beschriebenen Vielfalt von Herausforderungen und Themen in Kinder- und Jugendfilmen ist es erstaunlich, dass einige Muster in der Darstellung der sozialen Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen immer wieder auftreten. Im Folgenden versuche ich eine knappe und etwas überspitzte Zusammenstellung dieser Muster:

In Kinder- und Jugendfilmen sind Väter zumeist abwesend und daher als relevante Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche nicht zugänglich. Väter sind verstorben, geflohen oder verhaftet, sind ausgezogen und leben mit einer neuen Partnerin anderswo, sie arbeiten in der Ferne und kommen nur selten nach Hause (und sind dann eher mit Kollegen als mit ihren Kindern unterwegs), bisweilen ist ihre aggressive oder sogar gewalttätige Anwesenheit belastend.

Familie besteht aus Mutter und Kindern, oft nur einem Kind. Die Mutter ist durch Erwerbs-, Erziehungs- und Beziehungsarbeit vielfach gefordert. Ein an persönlichen Interessen orientiertes Privatleben ist für die Mutter meist nicht möglich – und wenn, dann tritt es in

Konkurrenz zur Erziehungsaufgabe: Berufliche Verpflichtungen und individuelle Entfaltung geht zu Lasten der Kinder, und Kinder werden zur Last.

Grosseltern, insbesondere die Grossmutter, stehen für Stabilität und Verlässlichkeit. Die Grossmutter ist einfühlsam, partnerschaftlich, liberal und gern ein bisschen verrückt: Das schafft Freiräume für die Hauptfigur. Der Grossvater ist keine wirkliche Bezugsperson, aber doch eine anerkannte moralische Instanz.

Die kindliche bzw. jugendliche Hauptfigur ist im Normalfall männlich. Sie existiert vor allem im Kontext der Kleinfamilie und wird durch sie bestimmt und kontrolliert. Ausserhalb der Familie kommen nur wenige Bezugspersonen, insbesondere kaum Gleichaltrige in den Blick. Gesellschaftliche Gruppen und Institutionen ausser der Schule haben für das Leben eher marginale Bedeutung. Auf diese Weise ist die Hauptfigur oft sehr vereinzelt.

Das auf diese Weise beschriebene soziale Gefüge, in dem die Hauptfiguren von Kinder- und Jugendfilm verortet werden, kann insgesamt als dritte Herausforderung beschrieben werden. Familie ist damit nicht in erster Linie eine Ressource, sondern eine erschwerende Randbedingung oder selbst die eigentliche Herausforderung, mit der die Hauptfigur des Films konfrontiert ist.

Angesichts dieser etwas überspitzten Zusammenstellung von Mustern in der Darstellung der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen im aktuellen Kinder- und Jugendfilm wäre zu fragen, ob diese Muster aktuelle Lebenswelten tatsächlich zutreffend beschreiben, ob sie den irrigen Vorstellungen von Drehbuchautor:innen entspringen oder ob sie nur dramaturgische Kniffe sind, um die Hauptfigur in eine gewissermassen ausserordentliche Situation zu versetzen, damit sich das filmisch erzählte Abenteuer entwickeln kann.

### **Kinder- und Jugendfilm als Kategorie**

Die von der Jury besuchten Filmvorstellungen waren während der Vormittage durchgehend sehr gut besucht: Der Schlingel versteht es offenbar, einen Festivalbesuch mit der Schulklasse an vielen Schulen in Chemnitz als attraktive Ergänzung des Unterrichts zu positionieren. Die Vorstellungen ab Mittag waren dagegen durchgehend sehr viel weniger stark nachgefragt. Hier wäre noch viel Entwicklungspotential für das Festival in der Zusammenarbeit mit Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Die Erfahrungen von Kinobesuchen mit einer oft grösseren Zahl ganzer Schulklassen waren ambivalent. Diese Bemerkung eines Erwachsenen ist an einem Filmfestival für Kinder und junges Publikum möglicherweise völlig deplatziert oder zumindest erheblich erklärungsbedürftig, aber sie führt zu sehr grundlegenden Fragen: Wer sind die Zielgruppen des Festivals? Was ist Kinder- und Jugendfilm? Und: Wie, von wem und auf welchen Grundlagen sind Kinder- und Jugendfilme zu jurieren?

In verschiedenen Gesprächen mit Kindern, Jugendlichen, Lehrer:innen, Moderator:innen, Drehbuchautor:innen, Produzent:innen oder innerhalb der Jury wurde deutlich, dass hier viele sehr verschiedene Vorstellungen kursieren. Dabei macht es einen ganz erheblichen Unterschied, ob Kinder- und Jugendfilme verstanden werden als Filme, in denen Kinder und Jugendliche die Hauptfiguren sind, oder als Filme, in denen Kinder und Jugendliche die

Zielgruppe sind (wie auch immer), oder als Filme, die Rücksicht auf kognitive und film-rezeptive Fähigkeiten, Interessen, Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben von Kindern einer entsprechenden Altersgruppe nehmen, oder als Filme, "die Kindern gezeigt werden können" (Bettina Henzler).

Bei der Diskussion verschiedener Filme wurde sich die Jury einig, dass die Tatsache, dass Kinder oder/und Jugendliche Hauptfiguren sind, kein hinreichendes Kriterium für Kinder- und Jugendfilme sein kann und dass ein Rating der Filme nach den Kriterien der Freiwilligen Selbstkontrolle FSK nicht genügt, um die Eignung eines Films für eine spezifische Zielgruppe zu sichern. Die FSK-Kennzeichnung als Massnahme des Kinder- und Jugendschutzes stellt lediglich sicher, dass ein Film Kinder und Jugendliche nicht in ihrer gesunden Entwicklung stört oder schädigt. Insofern sind alle FSK-Ratings eher an negativ-Kriterien als an positiven Kriterien von Alterseignung orientiert.

Viele Filme stiessen bei Kindern und Jugendlichen auf ein gebanntes Publikum, das mitfieberte, mitlitt, mitlachte und den Film nicht nur am Ende mit einem grosszügigen Applaus bedachte, sondern sich bereits während des Films mit Protest, Szenenapplaus oder Jubel meldete. Bei einigen Filmen wurde aber deutlich, dass ein nennenswerter Teil der anwesenden Kinder und Jugendlichen nicht wirklich in der Lage waren, inhaltlich zu folgen oder auch nur für die Zeit von 90 Minuten still zu sitzen. Dies ist mit Blick auf das Alter der Kinder völlig verständlich; in der Schule werden Kinder erst nach und nach auf eine übliche Lektionsdauer von 45 Minuten sozialisiert – und sind auch nach einigen Jahren vielfach noch damit überfordert. Allerdings stellt diese Tatsache einige Anfragen an die teilweise enormen Laufzeiten von Kinder- und Jugendfilmen. Die 19 von der Ökumenischen Jury gesichteten Kinder- und Jugendfilme hatten eine durchschnittliche(!) Laufzeit von 95 Minuten. Damit ist nur ein sehr äusserliches Eignungskriterium angesprochen.

Begründete formale und inhaltliche Beurteilungskriterien bietet die Expertise des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum KJF. In dieser Expertise wird auf der Grundlage von Erkenntnissen der Wahrnehmungspsychologie, der Mediensozialisation und der Entwicklungspsychologie ein Kriterienraster entwickelt, auf dessen Grundlage Alterseignungen transparent beurteilt werden können. Dabei nennt das KJF elf Beurteilungskriterien

- Gute Qualität
- Gute Unterhaltung
- Altersgerechte Geschichten
- Wichtige Themen für Kinder
- Medienpädagogische Betreuung
- Identifikationen und Projektionen
- Vorbilder und Helden
- Perspektive von Kindern
- Hoffnung und Zuversicht
- Orientierung und Entscheidungshilfen
- Kinder sind ernst zu nehmen

Diese Beurteilungskriterien werden konkret ausformuliert als formale und inhaltliche Kriterien mit Bezug auf die je vorhandenen entwicklungsspezifischen Fähigkeiten von

Kindern in den Altersgruppen 4 bis 5 Jahre, 6 bis 7 Jahre, 8 bis 9 Jahre, 10 bis 12 Jahre sowie 13 bis 14 Jahre.

So sorgfältig, nachvollziehbar und transparent die in der KJF-Expertise ausgesprochenen Kriterien auch sind, besteht die Gefahr, dass die sehr detaillierten Kriterien zu eher konventionellen Beurteilungen dessen führen, was ein "Kinderfilm" sein sollte. Bettina Henzler kritisiert die nicht nur in dieser Expertise, sondern allgemein erkennbare Normativität der Kategorie "Kinderfilm", mit der das breite bildende Potential von Film zu Unrecht ausgeklammert wird, "beispielsweise nicht-narrative Genres wie Experimental- oder Dokumentarfilme, Filme aus anderen Zeiten, mit ungewohnten ästhetischen Formen, Filme, die rätselhaft bleiben und nicht in einfache Botschaften übersetzbar sind". Bettina Henzler plädiert mit Blick auf den weiten Horizont dessen, was Film bieten kann, auf eine Unterscheidung zwischen Kinderfilm und "Filmen, die Kindern gezeigt werden können." Mit diesem aus der Perspektive der Filmbildung entwickelten Ansatz könnte sich der filmische Horizont für Kinder und Jugendliche noch erheblich erweitern.

Die Ökumenische Jury am Schlingel 2022 hat sich in ihren Diskussionen – ohne expliziten Bezug auf die KJF-Expertise oder Bettina Henzlers Aufsatz – immer wieder bemüht, die gesichteten Filme im Hinblick auf die Kinder und Jugendliche, ihre Lebenswelten, Fragen und Herausforderungen zu bedenken und – im Einklang mit den Kriterien für Ökumenische Jurys – besonders Filme zu würdigen, die sich auseinandersetzen mit Fragen des menschenwürdigen und friedlichen Zusammenlebens und der Gestaltung der Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

### **Preise**

Nachdem die Preisverleihung der Kurzfilme bereits in der "Langen Nacht der kurzen Filme" am Mittwoch, 12. Oktober 2022, stattgefunden hatte, wurden an der Preisverleihung vom 15. Oktober 2022 insgesamt 19 Preise und drei Lobende Erwähnungen an 16 Filme vergeben.

Die mehrfach preisgekrönten und damit herausragenden Filme seien zuerst genannt:

RINOCERONTE / RHINO von Arturo Castro Godoy (Argentinien, 2021) erhielt den Preis der Stadt Chemnitz, den Juniorfilmpreis des Club of Festivals, den Preis der Fédération Internationale de la Presse Cinématographique FIPRESCI und eine Lobende Erwähnung der Ökumenischen Jury.

DIE ODYSSEE / LA TRAVERSÉE / THE CROSSING von Florence Mialhe (Frankreich / Deutschland / Tschechische Republik, 2021) erhielt den Förderpreis der DEFA-Stiftung, den Preis der European Children's Film Association ECFA und den Preis der Ökumenischen Jury.

DR. BIRDS RAT FÜR GESCHEITERTE POETEN / DR. BIRD'S ADVICE FOR SAD POETS von Yaniv Raz (USA, 2021) erhielt den Preis der Fair Play Jury und eine Lobende Erwähnung der Schlingel-Jugendjury.

Die Ökumenische Jury fand sich mit ihren Entscheidungen in guter Gesellschaft, wenn sie genau die beiden Filme auswählte, die im Jahr 2022 an der Spitze der Bewertung standen. Allerdings ist auffällig, dass die zwei bestbewerteten Filme nur von Erwachsenen, aber keiner einzigen Kinder- und Jugendjury erwähnt wurden, während der von zwei verschiedenen Jugendjurs auserkorene Film von keiner der zahlreichen Erwachsenen-Jurys

erwähnt wurde: Auch unter den weiteren preisgekrönten Filmen gab es 2022 keine Schnittmenge von Filmen, die sowohl von Kinder- und Jugendjurys als auch Erwachsenen-Jurys als Preisträger auserkoren wurden.

Die weiteren Preisträger des 27. Schlingel sind (alphabetisch):

BIGMAN / STRIJDER von Camiel Schouwenaar (Niederlande / Deutschland, 2022) erhielt den Europäischen Kinderfilmpreis der sächsischen Kulturministerin.

DRACHENPRINZESSIN / PRINCESSE DRAGON / DRAGON PRINCESS von Jean-Jacques Denis (Frankreich, 2021) erhielt den Animationsfilmpreis des Deutschen Instituts für Animationsfilm.

FAMILIE WEBER – DER FILM / WEBSTEROVCI VO FILME / THE WEBSTER MOVIE von Katarína Kerekesová (Slowakei / Tschechische Republik, 2022) erhielt den Publikumspreis.

MINI-ZLATAN / LILL-ZLATAN OCH MORBROR RARING / MINI-ZLATAN AND UNCLE DARLING von Christian Lo (Schweden / Norwegen / Niederlande, 2022) erhielt den Kinderfilmpreis des Club of Festivals.

NEUES LEBEN / GADEHA / A SECOND LIFE von Anis Lassoued (Tunesien, 2021) erhielt den Hauptpreis der sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien.

OLIVERS UNIVERSUM / EL UNIVERSO DEL ÓLIVER / OLIVER'S UNIVERSE von Alexis Morante (Spanien, 2022) erhielt den Sonderpreis des Mitteldeutschen Rundfunks MDR.

SCHAURIGES HALLOWEEN / FORSVUNDET TIL HALLOWEEN / THE SEEKERS – THRILL NIGHT von Philip Th. Pedersen (Dänemark, 2021) erhielt den Preis der Schlingel-Kinderjury.

SCHLAFENDE BESTIE / TAGURPIDI TORN / THE SLEEPING BEAST von Jaak Kilmi (Estland / Lettland, 2022) erhielt den Preis der Schlingel-Juniorjury.

THE ORDINAIRIES von Sophie Linnenbaum (Deutschland, 2022) erhielt den Kinder- und Jugendfilmpreis des Goethe-Instituts.

VERDAMMT LÄSSIG / SÅ JÄVLA EASY GOING / SO DAMN EASY GOING von Cristoffer Sandler (Schweden / Norwegen, 2022) erhielt den Jugendfilmpreis des Club of Festivals.

WER GLAUBT DENN NOCH AN MÄRCHEN? / ZA DUZY NA BAJKI / TOO OLD FOR FAIRY TALES von Kristoffer Rus (Polen, 2022) erhielt den Preis für den besten Kinderdarsteller.

WHITE BERRY von Sia Hermanides (Niederlande, 2022) erhielt den Preis der Schlingel-Jugendjury.

... UND MUTTER SEIN / LA MATERNAL / MOTHERHOOD von Pilar Palomero (Spanien, 2022) erhielt eine Lobende Erwähnung der Fair Play Jury.

### **Literaturhinweise**

Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum (Hrsg.) (2019): Pädagogische Empfehlung für Kinderfilme. Eine Expertise des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums, Remscheid, [www.kjf.de/uploads/file/expertise\\_altersempfehlung.pdf](http://www.kjf.de/uploads/file/expertise_altersempfehlung.pdf)

Henzler, Bettina (2018): Die Kategorie "Kinderfilm", in: Kinder und Jugend Filmportal, [www.kinder-jugend-filmportal.de/was\\_ist\\_kinderfilm/die-kategorie-kinderfilm.html](http://www.kinder-jugend-filmportal.de/was_ist_kinderfilm/die-kategorie-kinderfilm.html)

Matthias Kuhl